

Zentrale Sportanlage auf 10,5 Hektar

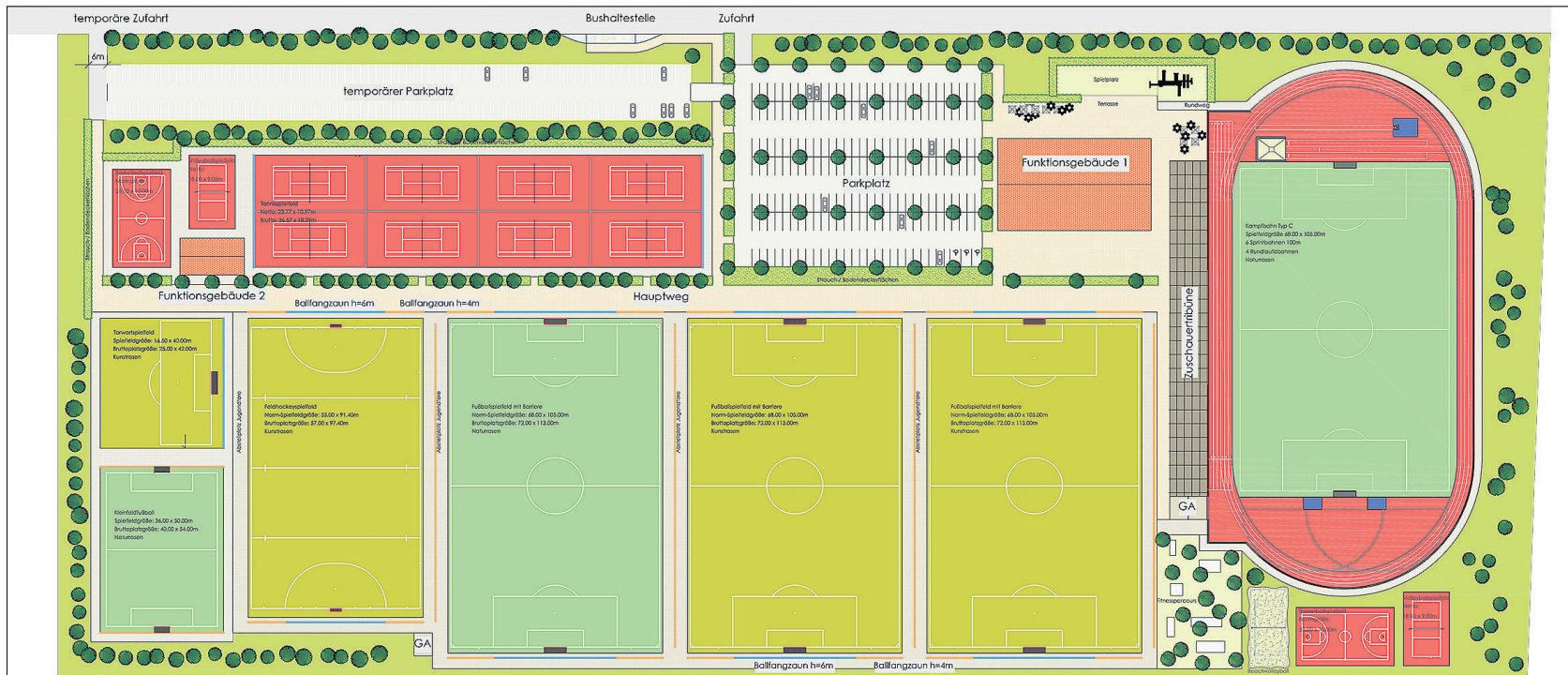
Machbarkeitsstudie vorgelegt: Realisierung könnte zehn Jahre dauern – Vereine drängen

VON RAINER HABERMANN

Nidderau – Seit vielen Jahren ist sie Thema in der Stadt der fünf Orte: eine zentrale Sportanlage für alle. Oder besser: ein Stadion, das die Herzen aller örtlich gewachsenen Sportvereine höher schlagen lässt und auch dem Publikum ausreichend Raum bietet, nicht nur Fußball, sondern zahlreiche weitere Sportarten genießen zu können. Nun haben die BPG-Landschaftsarchitekten aus Biebertal ihre Machbarkeitsstudie im Sport- und Kulturausschuss (SKA) vorgestellt. Die Katze ist gewissermaßen aus dem Sack: 18,65 Millionen Euro wird ein Nidderauer Zentralstadion im Endausbau kosten, will man allen Wünschen gerecht werden.

Rein technisch ist eine solche zentrale Sportanlage machbar. Sie könnte idealerweise im Stadtteil Heldenbergen liegen, und zwar an der B45 in Richtung Friedberg, quasi gegenüber der KuS-Halle jenseits der Umgehungsstraße. Denkbar ist auch eine kleinere Variante als Erweiterung der bestehenden Sportplätze in Ostheim oder Heldenbergen.

Die Realisierung der großen Lösung könnte schon allein wegen der Erteilung der Baugenehmigung acht bis zehn Jahre dauern. Der Flächenbedarf für eine solche Anlage gemäß einer Bedarfsanalyse bei den Nidderauer Sportvereinen aus dem Frühjahr 2018 ist hoch: rund 10,5 Hektar (105 000 Quadratmeter) sind laut BPG zu veranschlagen. Auf dieser Fläche könnten im Endausbau eine Leichtathletik-Arena mit Laufbahnen rund um ein Naturrasen-Groß-



Noch Wunschen: Im Endausbau einer zentralen Sportstätte könnte auf 10,5 Hektar an der B45 Richtung Friedberg eine Leichtathletik-Arena (rechts) mit Naturrasen-Großspielfeld entstehen, dazu ein weiterer Naturrasenplatz und zwei Kunstrasen-Großspielfelder, ein Kleinspielfeld mit Kunstrasen etwa für Feldhockey sowie Basket- und Volleyball-Spielfelder, Trainings- und sechs bis acht Tennisplätze.

GRAFIK: BPG/FOTO: RAINER HABERMANN

spielfeld entstehen, dazu ein weiterer Naturrasenplatz und zwei Kunstrasen-Großspielfelder, ein Kleinspielfeld mit Kunstrasen etwa für Feldhockey sowie Basket- und Volleyball-Spielfelder, Trainings- und sechs bis acht Tennisplätze. Denkbar ist auch ein stufenweiser Ausbau, der in der Grundvariante (Leichtathletik-Arena mit Naturrasenplatz und extra Kunstrasenplatz) etwa 7,1 Millionen Euro kosten würde.

Diplomingenieur Michael Dorlas, Geschäftsführer der BPG, die beispielsweise auch die neue Sportanlage auf dem Fliegerhorst-Areal in Erlensee konzipiert hatte, erläuterte vor dem SKA die weiteren Planungsgrundlagen. So wären rund 200 Pkw-Parkplätze zu

schaffen, entsprechende Vereinsräume mit Gastronomie und Umkleiden sowie natürlich die sanitären Anlagen nebst weiteren Einrichtungen im Hochbau.



Michael Dorlas
BPG-Landschaftsarchitekten

Die Finanzierung einer solchen Anlage soll zum Großteil über die Umwandlung der bestehenden Sportplätze in Ostheim, Windecken und Heldenbergen zu Wohnbau-

ziehungsweise Gewerbeflächen gestemmt werden. Eichen und Erbstadt stehen zunächst nicht im Fokus. Deren Fußballvereine hatten sich zuletzt für den Erhalt ihrer zentralen Sportstätten ausgesprochen und auch ihre Vereinsheime saniert, um mittelfristig gerüstet zu sein.

Angesichts des Zeitrahmens für die Realisierung drängen die Vertreter der übrigen Sportvereine im Ausschuss auf eine Zwischenlösung, da wegen der maroden Spielstätten ein Weggang der Aktiven drohe. „Bis ein neues Sportzentrum entsteht, gibt es uns nicht mehr“, ließen sich die Befürchtungen vieler Vereine zusammenfassen. Wobei die sportliche Seite in Nidderauer Fußballergemeinde eher posi-

tiv erscheint, zumindest im Hinblick auf den Nachwuchs. Dort besteht bereits eine stadtwide Spielgemeinschaft, der sich zur nächsten Saison wohl auch Windecken anschließen wird. Bis hin zu einem „1. FC Nidderau“ auch im Seniorenbereich scheint der Weg nicht mehr weit.

Klar scheint zunächst nur eines, und dazu hatte der Magistrat bereits in einer nichtöffentlichen Sitzung am 29. April angesichts der zweistelligen Millionensumme eine Meinung gefasst: Eine Vorfinanzierung durch die Stadt, bevor ein Verkaufserlös aus nicht mehr benötigten Flächen finanziell zur Verfügung steht, kommt nicht in Frage. So ähnlich formulierte es zumindest der Erste Stadtrat Rai-

ner Vogel (Grüne), der neben Stadtrat Hanstheo Freywald (SPD) den Magistrat vertrat.

Der SKA fasste einstimmig einen weissen Beschluss und folgte damit dem Magistratsvorschlag. Ein Arbeitskreis soll gebildet werden, dem neben städtischen Vertretern auch Mitglieder aller Nidderauer Sportvereine angehören sollen. Und dieser Kreis soll beraten, wie sich die weitere Planung anhand der Machbarkeitsstudie der BPG gestaltet. Ob beispielsweise auch Zwischenlösungen gefunden werden können, die dem Sanierungsbedarf mancher Sportplätze entgegenkommen, und die einen Kunstrasenplatz – Hauptproblem im Nidderauer Fußball – auch schon kurzfristig möglich machen.

Rock 'n' Roll: Gruppe sucht noch Mittänzer

Nidderau – Der Kultur-, Tanzsport- und Carnevalsverein Die Aascher Schnooke bietet für interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene „Acrobatic Rock'n'Roll“, einen sportlichen Tanz mit schnellem Rhythmus und kraftvoller Musik, den man sowohl als Paartanz als auch in einer Gruppe als Formation tanzen kann. Laut Mitteilung spielt das Alter keine Rolle, egal ob fünf oder 99 Jahre alt. Der Verein ist bereits im Tanzsport bekannt und möchte hier erneut eine neue Stilart anbieten. Die ersten zwei Schnupperstunden sind kostenfrei. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Übungsstunden finden montags um 18 Uhr für Kinder und um 19 Uhr für Erwachsene in der Turnhalle in Eichen statt. Bei Interesse bei Rita Maxheim unter der Telefonnummer 0 61 87/2 68 84 oder per E-Mail an abteilungtanzsport@aaascher-schnooke.de melden.

jow

Vortrag zu Rechten von Behinderten

Nidderau – Zu dem Thema „Schwerbehindertenrecht – Vom Anfang bis zum Bescheid“ findet am Donnerstag, 16. Mai, ein Vortrag im Familienzentrum, Geheurer Ring 5, statt. Von 16 bis 17.30 Uhr referiert Stefanie Möller über die Möglichkeiten der Antragstellung, Erklärung zu den Graden der Behinderung und welche Rechte und Nachteilsausgleiche damit verbunden sind. Der Eintritt ist frei. Informationen sind bei Christiane Marx unter 0 61 87/29 91 55 oder per Mail an christiane.marx@nidderau.de erhältlich.

leb

Großer Aufwand für großartigen Auftritt

Miss Harmonie gibt erstes Konzert nach Umbau der Nidderhalle – Wünsche an Ausstattung offen

VON JAN-OTTO WEBER

Nidderau – Premiere gelungen: Der Frauenchor Miss Harmonie hat am Samstagabend mit seinem Konzert „100Pro Deutsch – von Klassik bis Rock“ ein musikalisches Ausruferzeichen in der Eicher Nidderhalle gesetzt. Unter Leitung von Gregori Dörr, der nach seinem zweijährigen Referendariat aus Berlin zurückgekehrt ist und die Leitung wieder von Christoph Klüh übernommen hat, machten die Damen ihrem Chornamen alle Ehre.

Dabei faszinierten sie die etwa 270 Zuhörer nicht nur durch ihre gewohnt gefühlvolle und absolut genre-gerechte Interpretation zeitgenössischer Popsongs von Bands wie Rammstein, Revolverheld, Echt oder Silbermond, sondern setzten auch

verblüffende klassische Kontraste – etwa mit dem vierstimmigen Satz „Da unten im Tale“ von Johannes Brahms.

Unterstützt wurden die 30 Frauen bei ihrem Konzert von der Chorgemeinschaft Kaichen, die das Programm ebenfalls mit klassischen aber auch modernen Liedern ihres gemischten und Männerchors ergänzten und mit viel Applaus belohnt wurden.

Dass der Abend derart erfolgreich wurde, war hingegen nicht selbstverständlich. Denn das Konzert fand aufgrund des Platzangebots nicht in dem für seine Akustik gelobten neuen Anbau, sondern in der Turnhalle statt, die nach Kündigung des Pachtvertrages für den traditionsreichen Saalbau Schmid künftig

im Ensemble mit Foyer und Anbau als offizieller städtischer Veranstaltungsort dient. „Die Kombination ist toll, denn wir haben nun die Möglichkeit, unsere Gäste in getrennten Räumlichkeiten auch nach dem Konzert noch zu bewirten, ohne kurzfristig Tische und Stühle stellen zu müssen“, erklärt Jutta Ley, die zur letzten Mitgliederversammlung den Vorsitz von der zur Ehrenvorsitzenden ernannten Birgit Fandrey übernommen hat. „Aber die Vorbereitungen haben schon Nerven gekostet.“

Mehrere Stunden waren allein für die Installation der schwarzen Bühnenvorhänge nötig, die per Hand auf- und zugezogen werden müssen. Diese Aufgabe wussten die

Vorstandsmitglieder Alena Habermann und Kitty Siebertz am Samstagabend bestens mit ihrer Moderation zu verbinden, wobei sie nicht versäumten, sowohl den anwesenden Landrat Thorsten Stolz als auch die beiden Stadträte Rainer Vogel und Hanstheo Freywald charmant auf die wünschenswerten Verbesserungen hinzuweisen. So dauerte etwa der Wechsel zwischen den Chorgruppen einige Zeit, da der einzige Zugang zur Bühne keinen „Gegenverkehr“ erlaubt.

Zu den Konzertvorbereitungen gehörte auch das vorgeschriebene Abkleben des für den Schul- und Vereinssport ausgelegten Hallenbodens. Und schließlich die Installation der gesamten Ton- und Lichttechnik, die zu jeder Veranstaltung extra auf- und abgebaut werden muss, um die

Lautsprecher und Strahler nicht der Gefahr umherfliegender Bälle auszusetzen.

Erster Stadtrat Rainer Vogel erörterte im Anschluss die technischen Gegebenheiten mit Veranstaltungstechniker Steffen Bellingner, der die Halle im Vorfeld stundenlang präpariert und für den reibungslosen Ablauf des Abends gesorgt hatte. „Es ist immer ein Kompromiss, solche Konzerte in einer Turnhalle zu geben“, erklärte Vogel gegenüber dem HA. „Heute war quasi die Feuerprobe. Es hat alles geklappt. An der ein oder anderen Stelle müssen wir in Absprache mit dem Gebäudemanagement sicher noch nachschärfen.“

Eine baldige Lösung wäre wünschenswert. So steht etwa die Concordia Eichen mit den Plänen für ihr nächstes Konzert am 26. Oktober bereits in den Startlöchern.



Sperrung an der Krebsbachbrücke

Hammersbach – Zur Erarbeitung des Konzepts für eine Erneuerung der Krebsbachbrücke im Zuge der Landesstraße 3009 in Marköbel werden voraussichtlich ab dem morgigen Mittwoch, 15. Mai, im Vorfeld punktuelle Baugrunduntersuchungen durchgeführt. Während der Untersuchungsarbeiten wird die Ortsdurchfahrt in diesem Bereich aller Voraussicht nach bis zum 24. Mai nur halbseitig befahrbar sein. Die Verkehrsteilnehmer werden daher mittels Ampelregelung am Baustellenbereich vorbeigeführt. Hessen Mobil, das Straßen- und Verkehrsmanagement des Landes Hessen, bittet die Verkehrsteilnehmer, sich auf die geänderte Verkehrsführung einzustellen.

JOW/GRAFIK: HESSEN MOBIL

» mobil.hessen.de

Neues Fan-Konzept

Um die Bindung zu den Stammhörern zu stärken, hat sich Miss Harmonie ein neues V.I.P.-Konzept ausgedacht. Gegen eine finanzielle Unterstützung des Chores können Fans zu Ehrengästen werden, erhalten beste Plätze im Konzert, Firmen können ihr Logo auf der Website, Konzertplakaten und in Programmheften platzieren. Im Oktober gibt es ein weiteres Highlight von Miss Harmonie zu hören und zu sehen. Der Frauenchor singt im Comedienhaus in Hanau-Wilhelmsbad. Dieses mal unter dem Titel Best of Filmmusik & Musical. Infos auf der Homepage.

jow

» miss-harmonie.de



Pure Harmonie: Nicht nur der Chor und Dirigent Gregori Dörr verschmolzen zu einer Einheit. Auch die Licht- und Tontechnik sorgten für besten Klang und eine festliche Atmosphäre.

FOTO: PRIVAT

Zwei Vorführungen im Bürgerhof: Helmut Weider im Video-Interview

Nidderau – Im Rahmen ihrer Zeitzeugen-Interviews haben Georg Brodt und Waldemar Förster aus Ostheim inzwischen Else Faber, Helmut Weider, Reinhold Plate und Gerhard Figge in Bild und Ton festgehalten. Der nächste Film über Helmut Weider wird in bewährter Zusammenarbeit mit den Ostheimer Landfrauen am Samstag, 18. Mai, im

Bürgerhof Ostheim, Limesstraße 10 bis 12, gezeigt. Wegen des erwarteten Interesses gibt es zwei Vorführungen, die um 14 und um 16 Uhr stattfinden. Der Eintritt ist frei. Allerdings bitten die Organisatoren um Anmeldung bei Hei-drun Brodt-Koller unter der Nummer 0 61 87/2 16 55, um sich Platzkarten für die Vorführung zu besorgen.

jow